

Vogtländischer Anzeiger.

37. Stück.

Sonnabends den 16. September 1809.

Luepan Amerfab.

Eine morgenländische Erzählung.

In Hindostan

Lebt' einst ein braver braver Mann,
Gut und Gerecht, den schwersten Pflichten
Treu, wie's ein Sterblicher nur kann;
Und, wie uns Kundige berichten;
Fand bei Ihm der geringste Knecht
Nicht minder, als der Erste Recht;
Und Er des Lebens Höchstes Glück
In seiner Untergeb'nen froh zufried'nem Blick;
So, daß vor Liebe alle für Ihn brannten,
Und anders nicht, als ihren Vater,
nannten;

Wie Ihn auch wir hier nennen werden.

So schwanden Ihm und diesen viele Jahre
In wechselseit'ger Liebe hin;
Bis endlich doch des Schicksals hartem Sinn
Es noch gelang, — dieß Glück zu untergra-
ben.

Längst sah man schon die Seinen Alle
Zufrieden eines kleinen eignen Heerds,
Verschieden und doch hohen Werths
Für Jeden, sich erfreun; — den eine Kuh im
Stalle,

Den ein paar Lämmer, und den eine Ziege auf
der Weide haben.

Als plötzlich über diese Elyfiden
Des Schicksals fürchterliche Hand
Die schrecklichste der Geiseln schwang;
Dem Vater selbst das Füllhorn aus der
Rechte wand;
Das Ihn sogar der treuen Knechte Hütten
Beweint und weinend zu verlassen zwang.

Ein schrecklicher Orkan, — des Him-
mels Wut

Schien rachedürstend er von tausend Jahren
Zusamm'n gerafft, des Ganges Fluth erschöpft
zu haben — droht' die Flur
Zertrümmern jetzt zu woll'n; — jede Spur
Zu tilgen, wo die Glücklichen einst waren.
Des Sturmes Wuth verheert die Friedens-
Sitze —

Der Erndte Hoffnung malmt zu Staub
Der Hagel, — und der wilden Fluthen Raub,
Des Orkans schrecklichsten Gefolge,
Wird was er selbst verschont. — Die Flur
Des Vaters trifft sie erst und — blos,
daß solche

Er weinend flieht, erhält den Theuren nur.
Im